

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 61 (1990)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Erlebt und erfahren : Teppichwäsche  
**Autor:** Ritter-Wittwer, Erika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-810145>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Teppichwäsche

*Alltagsgeschichte von Erika Ritter-Wittwer*

Weil die gemeinsamen Gespräche in der systemischen Therapie nicht nur die Beziehungen im Alltag so wichtig sind, haben wir uns entschlossen, neben der Arbeit im Alltag eine Alltagsgeschichte einzufügen. Dabei gilt es zu beachten, wie Reinhard Heimann betonte: Zum einen muss diese Erzählung Einfälle erlauben, zum anderen ist sie dazu bestimmt, dass sie sich leicht verarbeiten lässt.

Monika und Reto sind unsere Nachbarskinder vom zehnten Stock. Übermütige Einfälle stehen auf der Tagesordnung. Die ausgefallenen Ideen der beiden Wirbel haben die Mutter schon einige Nervenkraft gekostet und vor verschiedene Probleme gestellt.

So auch an jenem Mittwochmorgen, als wieder einmal Washtag auf dem Programm stand.

Wäsche!

Das heißt, mit jeder neuen Maschinenfüllung vom zehnten Stock in den Keller fahren und dann den vollen Zuber mit dem nassen Zeug hinauf auf den Balkon zum Aufhängen schleppen.

Erst läuft alles normal. Die Kochwäsche hängt bereits, als stolzes Symbol der tüchtigen Hausfrau, parentief sauber am Ständer. Jetzt noch das Bunte und die zarteren Sachen. Den Weichmacher ja nicht vergessen, der Familie zuliebe.

Da geschieht es! Wie üblich, wenn wir Frauen von oben waschen, bleibt der Lift stecken. Einfach so. Alles Knöpfdrücken hilft nichts. Aus mit der Eile. Also muss die nächste Ladung Wäsche trocken hinunter- und nass wieder hinaufgetragen werden. Ob wohl der Lift mit einem verborgenen Auge über unsere Fitness wacht? Die Aussicht von den höher gelegenen Balkonen ist ja wundervoll, aber nicht am Washtag, wenn der Fahrstuhl bockt wie ein Esel.

Der notwendige Waschküchentrip wird in diesem Fall etwas länger dauern. Die beiden Kinder werden instruiert. «Ich gohne jetzt i d'Wöschchuchi. 'S gaht halt e chli lenger, will i muess laufe. Moni, du liegsch uf e Reto.»

Die beiden nicken brav und bauen wieder an ihrem Bahnhof für «uf Züri z'fahre». Kaum hat die Mutter den Rücken gekehrt, flitzt Reto los. Im Gang, neben der WC-Tür, ist ein Brünnlein, und er muss unbedingt seine Hände waschen. Ein Stuhl ist rasch gefunden. Ist der schwer, wenn die Stuhlbeine über den Teppich kratzen. So, jetzt geht's. Reto zieht sich am Becken hoch, klappt den Ablaufverschluss um und dreht den Wasserhahn kurzen-schlossen voll auf.

«Nüd so viel – nüd so viel!»

Der starke Wasserstrahl wird dem kleinen Kerl unheimlich.

Halt!

O weh, plötzlich sind die Arme zu kurz geworden, und der Hahn ist so weit weg.

Das Brünnlein füllt sich, und unglücklicherweise verstopt das Waschbüchlein noch den Überlauf.

«Moni!»

«Chumm abe, mach doch Platz!»

Mit einem Blick erfasst die Schwester das drohende Unheil und versucht, den Bruder vom Stuhl zu ziehen. Der Kleine schreit zermordio.

«Nüd risse, nüd risse!»

Das Wasser hat den Beckenrand erreicht und plätschert hinunter auf den Spannteppich. Was jetzt? Die beiden Zauberlehrlinge sind für kurze Zeit ratlos. Ans Abstellen denken sie nicht mehr.

Die Geschichte ist zu aufregend. Plötzlich hat Monika eine Idee und verschwindet Richtung Küche.

Kurze Zeit später kommt die Mutter zurück; den schweren Wäschekorb unter dem Arm, atemlos. Wie sie in die Wohnung tritt, bleibt sie wie angewurzelt stehen und starrt auf das Bild im Gang. Das Wasser rauscht und plätschert weiter. Mitten in der Überschwemmung stehen die beiden Kinder. Strahlend, mit Seife und Bürste in der Hand. Ausgezogen bis auf die Unterwäsche, aber dafür mit hohen gelben Gummistiefeln an den Füßen.

«Mami, weisch, mir tüend dr derfür dr Teppich wäsche. U das dänn nüd passieri derbi, hämmer grad d Rägestifel agleit.»

Zum Glück hatte die Familie rechtzeitig eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

## Abonnements-Bestellung

für das monatlich erscheinende

### Schweizer Heimwesen

Fachblatt VSA

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Jahresabonnement

Fr. 63.–

Halbjahresabonnement

Fr. 40.–

Preisreduktion für VSA-Mitglieder

Bitte ausschneiden und einsenden an

**Stutz + Co. AG, Offest + Buchdruck**  
**8820 Wädenswil, 01 780 08 37**